

# MITTEILUNGEN FÜR HELLERAU



84. Ausgabe (August 2010)

Herausgeber: Verein Bürgerschaft Hellerau e. V.

## LIEBE HELLERAUER,

unsere Titelseite zieren einige Impressionen vom diesjährigen Kinderfest des Vereins unter dem Motto: „Omas Zopf und Opas Zylinder für Hellerauer Kinder“. Der bunte Nachmittag mit vielen alten Spielen, einer Tanzdarbietung, Kuchen, Würstchen

und einem Zauberer war eine fröhliche, leider etwas feuchte Veranstaltung. Ein herzliches Dankeschön an alle Gäste, Mitwirkende, Helfer, Sponsoren und die Stadt Dresden, die das Kinderfest auch in diesem Jahr großzügig gefördert hat.



## AUF DER EUROPÄISCHEN KUNSTBAUSTELLE

### Ein Gespräch mit Dieter Jaenicke am Ende der zweiten Spielzeit in Hellerau

*Vor zwei Jahren, als ich zum ersten Mal mit dem neuen künstlerischen Leiter des Europäischen Zentrums der Künste, Herrn Jaenicke sprach und das Ergebnis fürs 75. Hellerauer Blättl zusammenfasste, konnte ich mir nicht vorstellen, wie er die angekündigte Belebung des Festspielhauses verwirklichen würde.*

*Jetzt vermittelt das Festspielhaus den Eindruck, als hätte er es tatsächlich geschafft, bei nur geringer Budgeterhöhung ein Jahresprogramm auf die Beine zu stellen, das jede Woche neue Veranstaltungen bietet, die so unterschiedlich geartet sind, dass für alle Altersgruppen und Geschmäcker etwas dabei ist. Und das ist nicht nur mein persönlicher Eindruck, das haben mir schon viele Dresdner bestätigt. Man trifft jetzt auch mehr Menschen hier, sei es in Lesungen, Ausstellungen oder den abendlichen Veranstaltungen. Deshalb bin ich immer wieder verwundert, wie wenige Hellerauer den Weg hierher finden. Im Juni, kurz bevor das Festspielhaus bei der Veranstaltungsreihe „Kids on Stage“ eine radikale Verjüngung seiner Bühnenkünstler und seines Publikums erlebte, nahm sich Dieter Jaenicke erneut die Zeit zu einem Gespräch.*

Das erstaunlich muntere Leben auf dem Festspielhausgelände ergab zum einen die Frage nach der künstlerischen Entwicklung in Hellerau. Dieter Jaenicke ist noch weit davon entfernt, zufrieden zu sein mit dem, was er bisher erreicht hat – dafür ist noch viel zu tun! Er ist weiterhin viel unterwegs, um Künstler kennen zu lernen und nach Hellerau einzuladen, Kooperationen mit anderen Institutionen zu vereinbaren, Ko-Finanzierungen für Gastspiele und Projekte zu finden.

Natürlich gibt es immer auch Experimente, die nicht alle Erwartungen erfüllen, das liegt in der Natur von Experimenten. Die Reaktionen des Dresdner Publikums vorherzusehen, ist ohne Zweifel eine schwierige Aufgabe. Dafür ist Mut zum Risiko gefragt. Den brauchen Jaenicke und sein Team zweifellos.

Dabei werden jetzt andere Prioritäten gesetzt als in der Ära Zimmermann. Es entwickelt sich eine vielseitige Tanzszene, die ein spezielles Publikum nach Hellerau zieht. Im Bereich der Neuen Musik entwickelt sich weniger – das Festival zeitgenössischer Musik bleibt jedoch unter dem neuen Namen TonLagen ein Baustein im Gesamtprogramm.

Jaenicke erzählt von seinen Vorhaben für die kommende Spielzeit: DEREVO hat seinen Hauptsitz weiterhin in Hellerau. Die Kooperation mit der Forsythe Com-

pany wird fortgesetzt, ebenso die mit Constanza Macras und der Dresdner Theater-Company norton.commander.productions von Harriet und Peter Meining.



Die Veranstaltungsreihe „Kids on stage“ wird fortgeführt werden, bringt doch ein vielfältiges Programm vielfältiges Publikum hierher und Hellerau spricht sich weiter herum, auch unter dem Publikum von morgen – den Kindern und Jugendlichen.

Die auf Jaques-Dalcroze zurückgehende Rhythmik behält ihr angestammtes

Domizil im Festspielhaus: Die gemeinsam von Musikhochschule und Rhythmik e.V. veranstaltete Internationale Rhythmikwerkstatt findet Ende August zum 10. Mal statt. Im kommenden Jahr soll sie zu einer Jubiläumswoche „Rhythmik 100“ ausgebaut werden. Der Frage nach der Stellung der Rhythmik in den zeitgenössischen Künsten soll in zahlreichen Veranstaltungen mit Tanz, Performance und neuen Kompositionen nachgegangen werden.

Etwas ganz Neues dürfte die Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche sein. Eine Veranstaltung mit dem Arbeitstitel „Kunst und Spiritualität“ wird in Vorbereitung des Kirchentages erarbeitet. So kommt der Kirchentag, der nächstes Jahr in Dresden stattfinden wird, zu einer zeitgenössischen Kantate

nach Hellerau.

Das Europäische Zentrum plant weiterhin Kooperationen mit den verschiedenen Dresdner Kulturinstitutionen. So wird das Semperoperballett ein Stück fürs Festspielhaus in Szene setzen. Gespräche gibt es auch mit dem Schauspielhaus, den Musikfestspielen, der Philharmonie, dem MDR-Orchester... Als Beispiel nennt Jaenicke ein großes Opernprojekt unter Regie von Annette Jahns nach dem Theaterstück „Der Tod und das Mädchen“, das im Dezember dieses Jahres gemeinsam mit dem MDR-Sinfonie-Orchester und dem MDR-Chor in Hellerau Uraufführung haben wird.

Ein Glücksfall für Hellerau ist die Tatsache, dass der Neue Sächsische Kunstverein nun seinen Sitz hier hat, erweitert sich doch damit die Bandbreite der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten in den Räumen und auf dem gesamten Gelände des Festspielhauses um Ausstellungen im Bereich der Bildenden Kunst. Auch die Tessenowgesellschaft hat ihren Sitz nach Hellerau verlegt. Die Zusammenarbeit aller hier ansässigen Institutionen, dazu zählen auch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Sächsische Kultursenat sowie die Trans-Media-Akademie, liegt Jaenicke am Herzen.

Die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und die internationale Schriftstellervereinigung PEN vergibt seit Fertigstellung der Atelierhäuser jährlich ein Stipendium, so dass ständig ein Schriftsteller im Festspielhaus-gelände wohnt und arbeitet: derzeit ein kubanischer Autor und Übersetzer.

Mit der Frage der Unterbringung von Künstlern kommen wir zur Frage des **baulichen Fortschritts**. Zuerst die gute Nachricht: Die Fassade des Hauptgebäudes wird im nächsten Jahr fertiggestellt. Ein Fest „100 Jahre Festspielhaus“ soll danach an die Jubiläen von Grundsteinlegung 1911 und Eröffnung 1912 erinnern.

Der Westflügel, in dem Büros und Bibliothek des Europäischen Zentrums sowie der Neue Sächsische Kunstverein

untergebracht sind, ist bislang nur äußerlich fertig. Innen ist ein Teil noch im Rohbau. Dies wird hoffentlich in nächster Zeit geändert werden, um dringend benötigten Platz zu gewinnen. In der aus Besatzungszeiten hinterlassenen Mauer klafft auf der Westseite endlich eine große Lücke – Hoffnung auf weitere Abrüstung! Dagegen liegt die Rekonstruktion des Ostflügels – und das ist die schlechte Nachricht – noch immer in weiterer Ferne, wiewohl die Pläne des Architekten Meier-Scupin längst auf dem Tisch liegen und mit der Öffnung zum Tessenow-Weg hin bereits ein erfreulicher Anfang gemacht wurde. Im Ostflügel sind Künstlerappartements, Prob Bühnen und Ateliers vorgesehen, um der ursprünglichen Idee der Hellerau-Gründer vom Wohnen, Arbeiten und Künstlerischer Betätigung unter einem Dach wieder näher zu kommen. Paten-Organisationen könnten bei der Finanzierung von Künstler-Residenzen und Stipendiaten-Programmen helfen. Dann müsste der PEN-Schriftsteller auch kein so einsames Leben mehr führen...

Hoffentlich nicht in weiter Ferne liegen die Pläne, Hellerau stärker ins Bewusstsein der Dresdner und der Dresden-Touristen zu rücken, denn „Dresden braucht die Moderne, nicht nur für die Dresdner, sondern auch für die nationale und internationale Ausstrahlung der Stadt.“ Dazu gehört auch eine bessere Erreichbarkeit der Gartenstadt. Bald soll es eine Beschilderung geben, die aus der Stadt zum Festspielhaus führt. Innerhalb des Festspielhauses ist ein Leitsystem



*Auch das gab es auf dem Festspielhausgelände – Public Viewing zur Fußball-WM*

geplant, um die verschiedenen Kulturinstitutionen problemlos zu finden. Dazu soll es eines Tages ein Besucherzentrum geben, in dem Informationen zum Ort eingeholt und *Hellerauiana* erworben werden können. Sogleich sind wir beim Traum vom Hellerau-Archiv oder -Museum, kommen auch zum Thema Neues

Kunstprojekt und stellen fest, dass es einer kreativen Zusammenarbeit vieler Interessenten bedürfte, um diese Träume zu verwirklichen. Kein Zweifel, dass die Hellerauer Bürgerschaft gegebenenfalls engagiert dabei sein wird.

*Ulrike Kollmar*

## „SUCH UND HILF!“

### Mit Rettungshunden unterwegs auf dem Heller

*Es gibt Tage, da ist auf dem sonst so ruhigen Heller ein derart vielfältiges und ausdauerndes Hundegebell zu hören, dass es einen besonderen Grund dafür geben muss. Wir beschlossen, der Sache nachzugehen. Steffi Pohl unterhielt sich mit Frau Andrea Kaiser, die seit 10 Jahren ehrenamtlich in der Rettungshundestaffel Sachsen Ost des Bundesverband Rettungshund tätig ist.*

*Welche Rettungshundestaffeln gibt es in Dresden?*

Im Raum Dresden und Pirna gibt es zwei Rettungshundestaffeln – die BRH Rettungshundestaffel Sachsen Ost e.V. und die Rettungshundestaffel vom Deutschen Roten Kreuz Dresden (Letztere hat im Juni nach einer 36 Stunden dauernden Katastrophenübung eine Auszeichnung in Berlin gewonnen!). Beide sind mit sehr großem ehrenamtlichen Engagement dabei mitzuhelfen Leben zu retten. Sie sind beide gelegentlich zu Übungszwecken auf dem Heller. Ich bin mit meinem



*Rettungshund Toni*

Picardruden Toni Mitglied in der Rettungshundestaffel vom BRH. Diese hat z. Zt. 18 aktive Mitglieder, mit und auch ohne Hund. Zweimal die Woche ist Training, davon einmal am Wochenende. Training bedeutet Praxis und auch Theorie, hinzu kommen verschiedenste Veranstaltungen, Prüfungen, Vorführungen und Spendensammlungen.

*Wie kann man sich Ihre Tätigkeit vorstellen?* Da gibt es zunächst die Flächensuche „Freie Suche nach Menschen“. Hundeführer und Hund suchen ein Gebiet ab. Meistens handelt es sich um undurchsichtiges Gelände und Wald. Startsignal

für den Hund ist: Halsband ab (damit sich der Hund nicht verhaken und ggf. verletzen kann), Kenndecke an (damit der Rettungshund deutlich als solcher erkannt wird) und Befehl „Such und Hilf“! Bei der Suche muss die Windrichtung beachtet werden, es wird „gegen den Wind gesucht“. Ob es so immer möglich ist, hängt vom Startpunkt der Suche und vom Gelände ab. Findet der Hund einen Menschen, nähert er sich so nah wie möglich und zeigt dann den Fund an. Das geschieht, indem er so lange bellt, bis der Hundeführer da ist (das hört man dann auch häufig auf dem Heller).

Schwieriger gestaltet sich die Trümmer-suche. Der Hund muss zusätzlich klettern, eventuell sogar Leitern besteigen und in Spalten hineinkriechen können. Er muss sehr mutig und geschickt sein. Der Hund muss den Geruch in der Tiefe wahrnehmen und versuchen so dicht wie möglich an den Fundort heranzukommen; dann zeigt er den Fund wieder durch Bellen an.

Außerdem gibt es Mantrailing (Witterungsverfolgung von einem Menschen) und Lawinensuche (Suche von verschütteten Menschen im Schnee, natürlich nur im Gebirge).

Übrigens können nur lebende Menschen gesucht werden. Zum einem kann das Training nur mit lebenden Menschen durchgeführt werden, zum anderen schenken Hunde toten Lebewesen instinktiv keine Aufmerksamkeit. Werden bei

einer Suche Tote gefunden, so ist meist die Fährte verfolgt worden oder der Tod erst vor kurzer Zeit eingetreten.

*Wie sieht das Training auf dem Heller konkret aus?*

Hier wird meist die freie Suche nach Menschen mit den Hunden geübt. Einige „Opfer“ verstecken sich im Unterholz und simulieren den Ernstfall. Die Hundeführer wissen nicht, wo das Opfer versteckt ist und suchen gemeinsam mit dem Hund das Gebiet ab. Sie geben dem Hund die Richtung vor.

Ganz am Anfang ist es mir bei einer Übung einmal passiert, dass ich als Opfer nicht gefunden worden bin und fast zwei Stunden im Versteck ausgeharrt habe. Der Hundeführer hatte das falsche Gelände abgesucht und als „Neue“ habe ich mich nicht getraut das Versteck selbstständig zu verlassen. Gut, dass wir heute für solche Situationen mit Funkgerät und Handy ausgestattet sind.

*Wo werden die Rettungsstaffeln eingesetzt – auch in Katastrophengebieten?*

Der Einsatz in Katastrophengebieten erfordert eine sehr spezielle Vorbereitung von Hundeführer, Hund, Helfern sowie der Ausrüstung. Somit gibt es spezielle Auslandskader, die hier zum Einsatz kommen. Die BRH Rettungshundestaffel Sachsen Ost konzentriert sich auf Einsätze in Sachsen.

Zum Einsatz kann jederzeit gerufen werden. Oft geht es auch nachts auf Suche. Per Alarmkette rufen sich die Hundeführer und Helfer nacheinander an. Die Suche gilt häufig verwirrten Personen, Kindern, die sich verlaufen haben, verunfallten oder auch suizidgefährdeten Personen.

Nicht nur große Einsatzbereitschaft der Mitglieder ist hier gefordert, sondern mitunter auch ein großzügiger Arbeitgeber, der einen für den Einsatz freistellt!

*Und wie sieht die Ausbildung der Hundeführer aus?*

Wir erhalten u. a. eine Ausbildung in den Gebieten Einsatztaktik, Erste Hilfe, Trümmerkunde, Orientierung im Gelände (Karten, Kompass, GPS), Funkgeräte, Kynologie (Hundekunde) und Erste Hilfe am Hund.

Für die Hunde dauert die Ausbildung zwei bis drei Jahre bis die erste Rettungshundeprüfung abgelegt werden kann. Einmal im Jahr müssen Hund und Hundeführer diese Fähigkeiten unter Beweis stellen und diese Prüfung wiederholen. Zusätzlich absolvieren wir jährlich eine Einsatzüberprüfung, um die Einsatztauglichkeit der Teams ‚Hund und Hundeführer‘ festzustellen. Somit sind eigentlich alle Teilnehmer in einer Hundestaffel in ständiger Ausbildung, das Verhältnis zwischen Mensch und Tier wird immer intensiver.

*Letzte Frage: Wie finanziert sich so eine Hundestaffel?*

Hauptsächlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Alle Hundeführer und Helfer arbeiten ehrenamtlich, aber das Arbeiten im Team macht viel Freude und ist sehr abwechslungsreich und interessant. Es werden übrigens Nachwuchskräfte gesucht. Dazu muss man nicht unbedingt einen Hund haben! Zu jeder Staffel gehören ja auch die Helfer.

Für Interessenten gibt es auch eine Homepage mit weiteren Informationen:  
[www.rettungshunde-sachsen-ost.de](http://www.rettungshunde-sachsen-ost.de)

*Steffi Pohl*

## **DAS SCHAUWERK DRESDEN-HELLERAU – ein Werkraum für darstellende und bildende Künstler ohne festes Engagement**

**SCHAU** HELLERAU  
DRESDEN **WERK**

Weitgehend unbemerkt von der Hellerauer Öffentlichkeit ist im Gebäudeensemble der Deutschen Werkstätten im letzten Jahr ein neuer Mieter eingezogen: Das Schauwerk Dresden-Hellerau hat im November seine Räumlichkeiten im Komplex A bezogen. Die Initiative bietet Schauspielern, Dramaturgen, Regieassistenten, Kostümbildnern, Produktions-

leitern und Öffentlichkeitsarbeitern während ihrer Arbeitslosigkeit oder einer nur unregelmäßigen Beschäftigung die Möglichkeit, weiter Berufserfahrung zu sammeln und auf der Bühne präsent zu sein. Die Aufführungen entstehen in enger Kooperation mit dem Dresdner Societätstheater, wo die Stücke nach intensiver Probenzeit schließlich auch zur Auffüh-

rung kommen. Den Teilnehmern wird darüber hinaus ermöglicht, eine persönliche DVD für Castings bei Film und Fernsehen sowie bei Agenturen zu erstellen.

Erklärtes Ziel der Initiative ist es dann auch, die Mitwirkenden wieder auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß fassen zu lassen. Entsprechend ist Schauwerk als Bildungsträger zertifiziert; die Teilnehmer benötigen einen Bildungsgutschein der Agentur für Arbeit. Die Mitwirkung an Theaterproben und -aufführungen wird dann für

die Dauer von drei Monaten als berufliche Weiterbildung vollständig gefördert. Dies bedeutet jedoch auch, dass die Auswahl eines passenden Stücks, die personelle Besetzung, die Proben sowie auch sämtliche geplanten Aufführungen in diesem Zeitraum bewältigt sein wollen.

„Mit entsprechend straffer Organisation ist dies aber auch zu schaffen“, erklärt Lutz Graf, der gemeinsam mit dem leitenden Dramaturgen Bernd Schlenkrich die Initiative gründete. Graf kann hier auf einen breiten Erfahrungsschatz zurück



greifen: Er wirkte bereits an über 130 Produktionen an deutschen und österreichischen Bühnen als Regisseur, Dramaturg oder Autor mit.

Geprobt wird im ehemaligen Konstruktionsaal der Werkstätten, gleich neben dem Werktor rechts, – ein großzügiger, lichtdurchfluteter Raum – seitlich begrenzt durch die original erhaltenen Zeichenschranke der damaligen Konstrukteure. Auch der darüber gelegene Saal wird zeitweise genutzt. Er war Wirkstätte des Tanzpädagogen

Emile Jaques-Dalcroze, ehe dieser 1912 in das Festspielhaus Hellerau umzog. So war es auch die Aura Helleraus, sagt Lutz Graf, welche den Ausschlag für die Wahl dieses Standorts gab. Alles in allem ein bemerkenswertes Projekt, das einen lohnenden Theaterbesuch verspricht. In diesem Sinne: Im Spätherbst feiert das Stück „Von Hunden und Heuschrecken“ von Biljana Srbjanovic am Societätstheater Premiere!

*Monika von Barnekow*

## **DIE ARBEITSGEMEINSCHAFTEN UNSERES VEREINS:**

### **Die Baugruppe**



Die Baugruppe des Bürgervereins ist sozusagen das Urgestein des Vereins. Bereits 1989 fanden sich Interessierte zusammen, denen der Erhalt der 1. deutschen Gartenstadt Hellerau als kulturelle und architektonische Besonderheit am Herzen lag. Unter dem Dach des Kulturbundes der DDR gründete sich die „Interessengemeinschaft Hellerau“, aus der

später der heutige Verein wurde.

Die Arbeitsgruppe „Bau und Denkmalpflege“ des Vereins trifft sich in regelmäßigen Abständen, ca. drei- bis viermal im Jahr, um sich mit den aktuellen Themen in der Hellerauer Bautätigkeit zu befassen. Ein Schwerpunkt ist derzeit das Bund-Länder-Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz Gartenstadt Hellerau“, das beachtliche Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen in der Gartenstadt bewirkt hat (s. Artikel im Blättl 83, S. 2). Den Mitgliedern der Baugruppe ist es wichtig, mit den zuständigen Behörden Stadtplanungsamt und Amt für Kultur und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden in Kontakt zu bleiben, an der Entwicklung und Förderung unserer wohl einmaligen Gartenstadt aktiv mitzuwirken, aber auch auf gestalterische Mängel

bei Neubau und Sanierung hinzuweisen. Die Mitglieder der Baugruppe stehen darüber hinaus unterstützend zur Seite wenn es gilt, Förderanträge für Sanierungsmittel zu beschaffen, auszufüllen und bei der zuständigen Behörde einzureichen.

Großes Interesse gilt vor allem der nach Sächsischem Denkmalschutzgesetz unter Schutz gestellten so genannten „Sachgesamtheit Hellerau“. Wie wird zukünftig mit der Gestaltung des öffentlichen Raumes umgegangen? Welche Baufehler der Vergangenheit können wie und in welchem Zeitraum ausgeglichen werden? Wie können der Gartenstadtgedanke, das Zusammengehörigkeitsgefühl und das Miteinander befördert werden? Dieser nahezu philosophischen Betrachtung steht in der Realität dann die nüchterne Diskussion über klammheimlich privatisierte Gartenwege, die miese Beleuchtung des unbedingt sanierungsbedürftigen Fußweges zu den Deutschen Werkstätten, die Barrierefreiheit für den Markt und die dringend notwendige Umgestaltung der Kreuzungen Hellerau/Karl-Liebknecht-Straße und Klotzsch-Weg/Hirtenweg gegenüber. Natürlich wird auch über Neubauvorhaben diskutiert und das Wachsen harmonisch gestalteter neuer Häuser in historischer

Kulisse mit Freude beobachtet.

Die Baugruppe setzt sich für die Erarbeitung einer Gestaltungssatzung ein, die über die jetzt vorhandene, nur wenige Zeilen umfassende Erhaltungssatzung von 1992 hinaus Gestaltungsrichtlinien beinhaltet, die es sowohl dem sanierungswilligen Bürger als auch der zuständigen Behörde ermöglichen, ohne übermäßigen Aufwand und Recherchen in bundesweiten Archiven die erforderlichen Gestaltungsmerkmale für die betreffende Immobilie abzuschätzen. Diese Gestaltungsrichtlinien sollten aus Sicht der Baugruppe wesentliche Grundlage für die denkmalschutzrechtlichen Genehmigungen und deren Auflagen sein. Derzeit wird durch die Baugruppe die Idee verfolgt, ob diese Gestaltungsrichtlinien nicht durch interessierte Studenten der TU Dresden in Form von Semester- und/oder Diplomarbeiten erarbeitet werden könnten.

Wir würden uns freuen, wenn auch weitere interessierte Bürger Helleraus in der Arbeitsgruppe „Bau und Denkmalpflege“ mitarbeiten wollen. Es gibt viel zu tun und es ist nicht von der Hand zu weisen: – Achtung, die Idylle ist bewohnt!

*Andrea Wetzel*

## **ERLEBTES HELLERAU**

*Werner Heydorn ist gebürtiger Hellerauer, geboren 1934 im Wohnhaus „Am grünen Zipfel 95“. Einen Großteil seines Lebens verbrachte er in der Gartenstadt. Aus seinen Lebenserinnerungen veröffentlichen wir in loser Folge Auszüge.*

Dort, wo heute die neue Fertigungsstätte der Deutschen Werkstätten Hellerau steht, war früher ein Exerzierplatz. Die Hälfte dieser Fläche war in den Achtziger Jahren Lagerplatz von Braunkohlebriketts des VEB Kohlehandel Dresden, Hirschfelder Straße, und „Staatsreserve für den Ernstfall“. Entnahme bei Strafe verboten! Heute ist diese Fläche teilweise mit jungen Kiefern, Buchen, Robinien und Birken überwachsen. Zu DDR-Zeiten war der „kleine Heller“ Übungsgelände für zusätzliche unbezahlte Fahrstunden zum Erwerb einer Fahrerlaubnis. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite befand sich seit 1972 ein Sozialgebäude mit einem wunderschönen Speisesaal, mit Werksküchenessen, auch für Gäste, Rentner und Besucher, Kegelbahn und kleinem Seminar- und Aufent-

haltsraum. Es wurde 1995 abgerissen und hinterließ zehn Jahre lang eine tiefe Baugrube. Heute steht dort eine Kindertagesstätte der Landeshauptstadt Dresden mit Platz für bis zu 96 Kinder, umgeben von einer schönen Grünanlage, Freizeitgeräten und anderen Spielmöglichkeiten.

Auf diesem Gelände entstand Ende des Krieges parallel zum Moritzburger Weg ein überdachter, ca. 30 Meter langer Bunkergraben, etwa drei bis vier Meter tief und 2,50 Meter breit. Angelegt wurde er von Kriegsgefangenen, deren Lager sich ca. 500 Meter hinter dem Exerzierplatz befand: In zwei Baracken, mit Stacheldraht umzäunt, wurden Russen, Franzosen und Italiener gefangen gehalten. Der Eingang zum Bunkergraben war hinter dem Fabrikdurchgang, wo einst davor im rechten

Winkel zwei weiße Bänke standen und heute noch die zwei Kastanien stehen. In den Bunker – eine Holzbalkenverschalung – kam man über Stufen nach unten; es befanden sich darin Regale, auf denen ausgelagerte Kisten mit Büchern und Schriftgut der Werkstätten standen, die Angehörige der Verwaltung vor den anrückenden Russen oder evtl. bevorstehenden Gefechten, Bombenangriffen, Plünderungen o.ä. in Sicherheit bringen wollten (als 10-jähriger weiß man das nicht so genau), bevor teilweise die Verwaltung nach Neuhausen/Erzgeb. verlegt wurde und einige sich nach dort selbst absetzten.

Als ich im Sommer 1945 erstmals einen Blick in den Bunker werfen konnte – die Eingangstür war offen – waren die Regale bis auf eine unbeschriftete Holzkiste leer. Ich öffnete diese und fand säuberlich eingestapelte Bücher, ohne Hinweis auf den Eigentümer. Ich überlegte nicht lange und dachte, ehe diese andere holen, nimmst du sie. Gedacht, getan. Meiner Mutter war das gar nicht recht und sie verlangte von mir, diese Kiste sofort wieder zurückzubringen. Ich weigerte mich. Also packten wir die Bücher aus und stellten diese mit zu unsen in den Schrank. Es verging vielleicht ein Vierteljahr, da kam die Eigentümerin in Polizeibegleitung und verlangte die Bücher zurück. Es war meiner Mutter äußerst unangenehm und peinlich und sie lieferte die Bücher anstandslos wieder aus.

Ging man vom Markt durch den Torbogen entlang des Fabrikgangs, stieß man auf zwei weiße Bänke und vier Linden (an dieser Stelle zweigt heute der Fabrikgang nach links ab). Dort beginnend entstand nach dem Krieg eine Betriebsgärtnerei. Sie reichte bis zum Moritzburger Weg und grenzte an Herrn Schmidts Grundstück. Unter fachkundiger Bearbeitung von Gärtnermeister Pollex vom Pfarrlehn lieferte die Gärtnerei Gemüse und Kräuter für die Betriebsküche sowie Gemüsepflanzen aus den Frühbeeten und Blumen für Betriebsangehörige. Es war ein Anfang und eine große Hilfe in den schweren Jahren nach Kriegsende bis weit in die fünfziger Jahre. In den sechziger Jahren verwilderte dann das Gelände nach und nach wieder, bis ein Betriebsangehöriger diese Fläche zur Haltung von Schafen einige Jahre nutzte, einige Kollegen einen Volleyballplatz anlegten und während der Mittagspause einen Satz spielten.

Der Bunkergraben wurde nach Ende des Krieges wieder zugefüllt, und neben dem heute noch vorhandenen Eingang vom Moritzburger Weg zu diesem Gelände (Ausfahrt nach Warenanlieferung für die Werkküche) errichtete man später aus Betonfertigteilen eine offene Fahrrad- und Motorradüberdachung, die in den siebziger Jahren im Zuge des Speisesaal-Neubaus wieder verschwand.

*Werner Heydorn*

## WAS GIBT'S NEUES VON DER WALDSCHÄNKE?

- Die ersten Fördermittel sind in Aussicht gestellt. In Kürze wird mit der Trockenlegung, Dachstuhlreparatur und den Geschossdecken begonnen.
- Die Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn seitens der Stadt liegt vor, so dass Ausschreibungen versendet werden. Leider werden die Dachziegel für das Haupthaus nicht mit gefördert.
- Seitens der ARGE wurde der Einsatz von sechs Personen für sechs Monate ab dem 1.6. genehmigt.
- Dank der guten Kooperation mit der Sächsischen Baustoffunion steht seit Mitte Juni ein Mörtelsilo mit Trasskalkmörtel auf dem Gelände, womit die Natursteinmauern gesichert werden können.
- Der dritte Waldschänkenball mit den Stolp(n)er Folk und den Dudelsackern am 5. Juni war ein

voller Erfolg. Nach kurzer Einführung konnten auch Tanzunkundige sich rühmen, eine Quadrille und eine Polka getanzt zu haben. Ein rustikaler Ball mit viel Freude, schöner Musik und angenehmer Atmosphäre!

Schöner Ausblick: Der 4. Waldschänkenball wird am 6.11. stattfinden!

- Trotz des veranstaltungsüberladenen Juni fanden sich viele HELLERAUER und Gäste am 19.6. zur 2. Sommersonnenwendfeier auf dem Waldschänkengelände ein. Der Freie Chor unter Agnes Ponizil bot ein wahrlich phantastisches Märchen, die Folkband „Verspiel“ spielte auf und die neue „Waldbühne“ – rechtzeitig fertiggestellt von fleißigen ABM-Kräften – hatte ihre erste Bewährungsprobe.

*Monika von Barnekow*



## WIE WIR DIE HELLERBERGE VERMAßEN

### Vortrag von Ernst Ulich über seine Reformschulzeit bei Arno Wegerdt

Ernst Ulich, Jahrgang 1922, hatte das große Glück, an der Hellerauer Schule von 1929 bis 1933 den Reformpädagogen Arno Wegerdt als Lehrer zu haben. Ein von Wegerdt gern genannter Satz war: „Bildung ist das, was übrig bleibt, wenn man alles vergessen hat“. Von diesem leidenschaftlichen Lehrer mit seinen hohen Idealen berichtete Ernst Ulich kürzlich in einem begeisternden Vortrag im Schulmuseum Dresden-Friedrichstadt. Es spricht für den freundschaftlichen Zusammenhalt in Ulichs Klasse, dass insgesamt neun Klassenkameraden an der Veranstaltung teilnahmen – wahrscheinlich alle, die noch am Leben sind. Der Vortragsraum, ein ehemaliges Klassenzimmer, war dicht gefüllt, auch mit betagten Hellerauern.

An der Hellerauer Schule gab es zwischen 1921 und 1933 vorwiegend reformpädagogische Klassen, aber auch Klassen, die von konservativen Lehrern geleitet wurden. Da die Schule einzügig betrieben wurde, war es dem Zufall des Jahrgangs überlassen, ob der Unterricht reformpädagogisch oder konservativ war. Die Lehrer wechselten nicht beim Schuljahreswechsel. So konnten sich Hellerauer Eltern offenbar nur durch Verzögerung der Einschulung im 6. oder 7. Lebensjahr für den einen oder anderen Lehrer entscheiden.

Die reformpädagogischen Lehrer waren Arno Wegerdt, Willy Steiger, Max Nitzsche, Helmut Gröger und Wilhelm Grampp. Die Lehrer Rödenbeck und Haase gehörten eher zur konservativen Gruppe.

Die Reformpädagogen der Schule waren Sozialdemokraten oder Kommunisten, sie lehnten Alkohol und Nikotin ab, sie waren Vegetarier und Anhänger der Jugendbewegung und sie waren Atheisten. Das pädagogische Prinzip war ganzheitlich. Fast wöchentlich wurden Wandertage durchgeführt. Die bewusste Naturnähe erzeugte die natürliche Motivation zum Lernen. Es gab bis 1925 keine Zensuren, die Schülerbewertung erfolgte verbal. Besonders gute Schüler konnten in der 5. Klasse an das reformpädagogische Gymnasium Dürerschule nach Johannstadt wechseln. In Dresden gab es damals noch eine weitere Volksschule mit reformpädagogischem Unterricht, sie befand sich am Georgplatz, gegenüber dem Dresdner Rathaus.

Die meisten Menschen in Hellerau waren Anfang der 20er Jahre arm. Für Unterrichtsmaterial fehlte das Geld. Not macht erfinderisch:

Theateraufführungen der Schule – Ulich erinnerte sich an „Dornröschen“ – zum Eintrittspreis von 30 Pf. zogen Kinder und Erwachsene auch aus Dresden an. Mit dem Erlös konnte Lehrmaterial erworben oder Zuschüsse für Wanderungen erwirtschaftet werden.

Die Lehrer mussten über vielfältige handwerkliche Fähigkeiten verfügen. Jungen und Mädchen lernten gleichermaßen Häkeln und Basteln. Mit einem Stock einer bestimmten Länge und einer Art Wasserwaage übten die Kinder Geländevermessungen. Regelmäßig wurde das Wetter beobachtet und dokumentiert, Sonnenuhren wurden angelegt. Gern erinnern sich die Schüler an den Bau eines Silberbergwerk-Modells. Wegerdts Vorbild für das Fach Heimatkunde war „Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen“ von Selma Lagerlöf (dieses Buch der Nobelpreisträgerin wurde in Schweden zum Geografiebuch.) Um Sachen kennen zu lernen, schrieben die Schüler Briefe an viele Schulen, in denen sie auch von ihrer Schule und Umgebung berichteten. Als Resonanz kamen Antworten der angeschriebenen Schulen mit vielen Stadtansichten – so entstand umfangreiches Lehrmaterial für die Schüler.

Die Hellerauer Schule besaß einen hohen internationalen Bekanntheitsgrad. Auch Lehrer aus dem Ausland kamen zu Hospitationen an die Schule. Eine norwegische Lehrerin hörte sich 1923 tagelang den Unterricht an. Nach Wochen kam ein Paket aus Norwegen mit Briefen ihrer Schüler an Wegerdts Schüler. Sie hatte alle Briefe ins Deutsche übersetzt. In ihrem Brief bemerkte sie, dass die Kinder in dieser Weise ein fremdes Land viel besser kennen lernen, als wenn sie in einem Geografiebuch lesen.

Wegerdt zeichnete sich durch besondere Musikalität aus, er spielte gut Klavier und Violine. Er führte das traditionelle „Wochensingen“ an der Schule ein. Er wollte bei den Schülern das Interesse am Singen wecken. Jede Klasse durfte ein Lied wählen, das alle Klassen innerhalb von 14 Tagen zu lernen hatten. Zu Beginn einer gemeinsamen Morgenfeier wurde dann das gewählte Lied von allen gesungen. Die Qualität des Gesangs befriedigte ihn nicht. Deshalb unterrichtete er Gesang in allen Klassen, obwohl auch sein Kollege Haase eine Kantorenausbildung hatte.

Anfangs hatten die Reformpädagogen unbeschränkte Freiheiten bei der Wahl ihrer Aus-

bildungsmethoden. 1925 gab es erste fühlbare Reglementierungen. Von Willy Steiger stammt der Ausspruch aus dieser Zeit: „Ich war Lehrer und bin jetzt Stundenhalter“. Trotzdem blieb der Status der Reformschule bis 1933 erhalten. Als Ulich 1933 die 4. Klasse abschloss, war die Ära der Reformschulen beendet. Bei seinem Wechsel zu einem Dresdner Gymnasium gab es eine Eignungsprüfung. Durch das hohe Bildungsniveau der Reformschule bestanden alle Hellerauer Bewerber diese Prüfung. Mit Beginn der Nazizeit 1933 wurden Nietzsche, Wegerdt und Gröger entlassen. Wegerdt erhielt ein gekürztes Ruhegeld, das ein kärgliches Überleben ermöglichte. Er zog zu seinen Eltern in die Gegend von Nossen. Nach dem Krieg wurde Wegerdt in Roßwein Schuldirektor. In den ersten Jahren vor der Gründung der DDR war man aufgeschlossen gegenüber reformpädagogischen Gedanken.

Ulichs Entscheidung zum Lehrerberuf wurde nicht unwesentlich durch die Verehrung, die er seinem Lehrer Wegerdt entgegenbrachte, beeinflusst. Er wurde für kurze Zeit Neulehrer in Klotzsche, studierte dann jeweils zwei Jahre in Dresden und in Ostberlin. Danach ging er nach Westberlin. Während man in Ostdeutschland nach dem 1. pädagogischen Kongress nichts mehr von Reformpädagogik wissen wollte, fand er im Westberlin während des Studiums umfangreiches Material über seine alte Schule.

Wegerdt schrieb 1956 seine Lebensgeschichte auf. Der geistige Nachlass Wegerdts ist im Besitz Ulichs. Dieser übergab das von ihm aufbereitete Material dem Dresdner Schulmuseum. Ein mit dem Dresdner Schulmuseum verbundener Verein erforscht die Geschichte der drei genannten Reformschulen.

*Christian Pritzkow*

## METERWEISE HELLERAU Ein Besuch im Stadtarchiv

Wer sich für die Geschichte Helleraus interessiert, kommt an dieser Institution nicht vorbei: dem Stadtarchiv Dresden. Das zweitgrößte städtische Archiv in Deutschland, seit zehn Jahren in einem sanierten Speicher der ehemaligen Heeresbäckerei auf der Elisabeth-Boer-Straße untergebracht, verwahrt auf 6000 Quadratmeter Fläche beeindruckende Bestände aus 800 Jahren Stadtgeschichte. Die Sammlung reicht von Ratsurkunden aus dem 13. Jahrhundert über Landtagsakten, Unterlagen von Vereinen und städtischen Betrieben bis zu Präsenten aus dem Büro des Oberbürgermeisters. Die Blättl-Redaktion konnte kürzlich bei einer Führung durch die Archivarin Frau Hoppe Einblicke in die Archivalien zu Hellerau nehmen und sich über Recherchemöglichkeiten im Haus informieren.

Das wichtigste Werkzeug für einen Archivbesuch ist das sogenannte Findbuch. Es listet auf, was in dem vierstöckigen Magazin des Archivs zu einem Gebiet oder Thema vorhanden ist und in den Lesesaal bestellt werden kann. Im Findbuch Hellerau verzeichnet sind unter anderem Unterlagen der

Gartenstadt-Gesellschaft, das Archiv der Deutschen Werkstätten Hellerau sowie die Gemeindeunterlagen aus den Jahren 1910 bis 1950, die erst mit der Eingemeindung Helleraus ins Stadtarchiv kamen. Die unzähligen in den Magazinregalen gestapelten Pappkartons sind wahre Fundgruben: In einer zufällig herausgezogenen Schachtel sahen wir Daten über die Bullenhaltung in Hellerau, aber auch Unterlagen zur Entnazifizierung. Einen großen Anteil am Bestand haben auch die Bauakten. Dies dürfte für den einen oder anderen Hellerauer interessant sein. Nach telefonischer Anmeldung



und Vorlage eines Grundbuchauszugs oder des Kaufvertrags sowie Zahlung einer Gebühr (36 Euro) können die vorhandenen Unterlagen zum Eigenheim eingesehen werden.

Im lichten vierten Obergeschoss des alten Speichers befindet sich der Lesesaal mit rund 20 Arbeitsplätzen. Hier kann man sich beraten lassen und Bestellungen aufgeben. In einem Nachbarraum gibt es weitere Arbeitsplätze an Lesegeräten für Mikrofilme. Wertvolle Bestände sind in der Regel verfilmt

und können nur noch in dieser Form benutzt werden. Wie Frau Hoppe erzählte, sind unter den Nutzern des Archivs vor allem Studenten, Wissenschaftler und Heimatforscher. Aber es werden auch verwaltungsinterne Recherchen durchgeführt sowie Untersuchungen zur Familiengeschichte.

Bei der Führung durch die nicht öffentlich zugänglichen Etagen des Magazins zeigte Frau Hoppe die ganze Vielfalt der Archivalien, darunter Urkunden, Pläne, Karten, Fotoalben, Schulakten und Unterlagen von Innungen und Vereinen quer durch die Jahrhunderte. Zu den Kuriosa zählen vermutlich die kunstvoll bemalten Deckel von Schnupftabakdosen mit derben Sprüchen, die offenbar zur Sammlung der Schneider-Innung gehören. Kataloge von Geschäften und Unternehmen werden nach Auskunft der Archivarin gerne für Ausstellungen oder Theaterinszenierungen zu Rate gezogen werden. Und die Original-Baurechnungen der Frauenkirche erwiesen sich als äußerst wertvoll beim Wiederaufbau, da sie die Zuordnung der Sandsteinquader anhand der Steinmetzzeichen zu bestimmten Bauphasen und damit Gebäudeteilen ermöglichten. Der Erhalt der Dokumente bereitet den

Archivaren mitunter Sorge. Denn das alte Holzschliffpapier enthält Säure, die das Material allmählich zerstört. Viele Archivalien sind deshalb schon in spezielle Kartons verpackt, die mit einem basischen Puffer ausgestattet sind und die Säure im Papier neutralisiert. Nach und nach sollen alle Dokumente in solche Spezialboxen umgepackt werden – eine zeitraubende Arbeit für den Magazindienst, der täglich auch bis zu 200 Aushebungen am Tag erledigen muss, also bestellte Archivalien aus dem Magazin holen muss.

Das Dresdner Stadtarchiv zählt heute 20 Kilometer Archivalien zu seinem Bestand. Die Regale des Magazins sind weitgehend voll, schon jetzt ist einiges ausgelagert. Und jedes Jahr kommen rund 400 Meter weitere Akten dazu. Das Archiv bekommt deshalb demnächst Zuwachs: Seit dem Frühjahr wird der zweite Speicher auf dem Gelände der Heeresbäckerei saniert. Im kommenden Sommer soll das Gebäude fertig werden und dann als Zwischenarchiv für Unterlagen aus verschiedenen Ämtern fungieren. Damit erhöht sich die Kapazität des Stadtarchivs auf 40 Kilometer Akten.

*Uta Bilow*

## HELLERAU AKTUELL

## HELLERAU AKTUELL

## HELLERAU AKTUELL

Beim Hellerauer Kinderfest stellte sich zum ersten Mal die Arbeitsgemeinschaft „Freie Jenaplanschule Natur & Umwelt“ vor. Mit Sackhüpfen, Kräuterbutter herstellen und kreativem Gestalten konnten wir die Kinder auch bei Regenwetter begeistern.

Das Ziel der AG, die aus den Vereinen Umweltschule e.V., Förderverein Jenaplanschule DD Nord e.V. und dem Verbund Sozialpädagogischer Projekte e.V. besteht, ist die Gründung einer **freien Grundschule** im Dresdner Norden zum Schuljahr 2011/2012. Unsere Grundlage bildet das Jenaplan-Modell.

Wir wollen selbständiges und ganzheitliches Lernen, das sich an den Schülern orientiert, projektorientiertes und fächerübergreifendes Arbeiten, die Schule als einen Ort des Zusammenlebens gestalten, das Lernen in der Natur sowie nachhaltiges Handeln erlebbar machen.

Wir sind immer auf der Suche nach Interessenten und Unterstützern unserer Idee.

Jeden 1. Montag im Monat (nächster Termin: 6.9.2010) findet 20.00 Uhr im Kindergarten Koboldland ein Informationsstreffen statt. Sie sind herzlich eingeladen.

Mehr Informationen erhalten Sie unter:

[www.jenaplan-dresden.de](http://www.jenaplan-dresden.de) oder [www.umweltschule-dresden.de](http://www.umweltschule-dresden.de).

*Ines Pröhl*

*Auf Nachfrage der Redaktion zu den Auslichtungsarbeiten auf dem Heller und dem Zustand der Wege erreichte uns folgende Mitteilung des Forstamtes:*

Der Wald im Ballungsraum Dresden und speziell sehr siedlungsnahe Wälder wie die Hellerberge erfüllen eine Vielzahl von Funktionen gleichzeitig. Für die Anwohner ist er ein beliebtes Naherholungsgebiet, er spendet Schatten, frische und saubere Luft, er ist Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen und nicht zuletzt ist der Wald auch eine Quelle für den beliebten Rohstoff Holz.

In den letzten Wochen erfolgten im Bereich des Moritzburger Weges umfangreiche **Holzeinschlagsmaßnahmen** in einem Kiefernaltholzbestand. Ziel ist es, durch die Auflichtung der Bestände jungen Bäumen genügend Licht, Luft und Wuchsraum zu verschaffen und

eine neue Generation Wald heranzuziehen. Dieser wird aus verschiedenen Baumarten (Laub- und Nadelbäumen) bestehen und ökologisch angepasst an die sich ändernden Umweltbedingungen sein.

Während der Holzeinschlagsmaßnahmen und danach werden im Bereich der Wege einige Einschränkungen bestehen. Die Wege werden aber nach dem Abtransport des Holzes im August wieder instandgesetzt. Äste, Kronenteile und nicht verwertbare Stammteile werden aber im Wald liegen bleiben. Aus diesen wird durch Verrottung neuer Boden, Nährstoffe bleiben dem Ökosystem Wald erhalten und der Kreislauf des Lebens schließt sich wieder.

Die Redaktion erreichte eine **Leserzuschrift** zum Artikel auf der Titelseite des letzten Blättls (Thema: Barrierefrei in Hellerau?). Darin schreibt Frau Kerstin Haney von Haney's Sportgaststätte, Karl-Liebkecht Str. 53, dass der Zugang zu ihrer Gaststätte behindertengerecht gestaltet ist. Vielen Dank für den Hinweis.

**Neuerscheinung:** 100 Jahre Hellerau (mit dem älteren Ortsteil Rähnitz), Ortsgeschichte in Text und Bild von Siegfried Bannack, Das Buch ist für 19,80 € erhältlich bei *Allerlei am Markt* und bei *Frau Gisela Löffel*



## IN EIGENER SACHE

Alle Jahre wieder ... sucht der Bürgerverein einen **Weihnachtsbaum** für den Hellerauer Markt. Ist Ihnen in Ihrem Garten eventuell einer zu groß geworden? Eine Fichte oder Tanne sollte es sein, schön gewachsen und 5 bis 6 Meter hoch oder entsprechend einkürzbar. Der Verein würde sich um das Fällen inkl. Genehmigung und den Abtransport kümmern.

Wenn Sie Hellerau einen Weihnachtsbaum spenden möchten oder uns einen vermitteln können, dann wenden Sie sich bitte per Telefon (8809461) oder Mail ([mail@hellerau-buergerverein.de](mailto:mail@hellerau-buergerverein.de)) an den Verein. Vielleicht erfreut dann Ihr geschmückter Baum zur Adventszeit die Kinder, Bewohner und Besucher von Hellerau.

Haben Sie schon bemerkt, dass der **Bürgerverein** eine **neue Webseite** hat? Wenn nicht, schauen Sie einmal rein unter [www.hellerau-buergerverein.de](http://www.hellerau-buergerverein.de). Es gibt viel Neues zu entdecken, u.a. viele Fotos vom Kinderfest oder auch das neue Vereinslogo. Ein regelmäßiger Besuch der Seite lohnt sich, weil immer wieder neue Beiträge erscheinen und aktuelle Themen aufgegriffen werden.

Im letzten Blättl (Nr. 83/S.12) wurden Interessenten für einen **Besuch von Langenhorn** gesucht. Es haben sich 16 Hellerauer gemeldet, die am letzten Augustwochenende an den Festivitäten der dann 90jährigen Fritz-Schumacher-Siedlung teilnehmen werden. Falls sich spontan noch weitere Hellerauer entscheiden mitzufahren, können sie sich melden unter Tel. 880 9461 oder unter [mail@hellerau-buergerverein.de](mailto:mail@hellerau-buergerverein.de)

## TERMINE • VERANSTALTUNGEN

### Veranstaltungen des Vereins Bürgerschaft Hellerau e.V.

Nächster **Stammtisch unterwegs** am Samstag, den 25.9.2010: Führung durch die **Gartenstadt Marga** bei Senftenberg – bei Interesse wird zusätzlich eine Tour durch die Rekultivierungsgebiete des Braunkohletagebaus stattfinden. Abfahrt 9 Uhr am Markt Hellerau, anmeldung ist erforderlich per mail ([mail@hellerau-buergerverein.de](mailto:mail@hellerau-buergerverein.de)) oder telefonisch (880 9461).

Am 26. September 2010 findet im Albertpark das alljährliche Waldfest statt. Passend dazu bietet die Umweltgruppe des Vereins eine **Pilzwanderung** an. Start: 9:30 Uhr am Schänkhübel (Haltestelle Infineon Nord). Die Wanderung dauert drei bis vier Stunden (ca. 8 – 10 km), Eintreffen am Waldspielplatz gegen 13 Uhr. Dort wird u.a. Essen und Trinken angeboten sowie die fachkundige Begutachtung der gesammelten Pilze. Rückfahrt individuell (möglich mit Bus oder Bahn).

**Sitzungen des Ortsbeirats:** 9.8., 6.9., 4.10., 8.11. – Die Sitzungen finden i.d.R. um 19 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Klotzsche, Kieler Str. 52, statt. Terminänderungen, andere Tagungsorte sowie die Tagesordnungspunkte werden in den Schaukästen des Ortsamtes (Markt und Haltestelle „Am Hellerrand“) bekannt gegeben.



**Förderverein Waldschänke e.V.**  
(www.hellerau-waldschaenke.de)



- 21.8.: 2. Sommerfest und 2. Waldschänkenlauf
- 11.9.: 1. Hellerau (Kinder-)Lesetage (Thema: Kinderbücher)
- 12.9.: Tag des offenen Denkmals:  
Thema: Kultur in Bewegung – Reise, Handel, Verkehr
- 6.11.: 4. Waldschänkenball mit dem Salon-Streichorchester unter Hendrik Herrmann (Standard- und Lateintänze)

Der Förderverein Waldschänke lädt herzlich zu den **1. Hellerauer Lesetagen am 11. September ab 14 Uhr an der Waldschänke** ein.

Das Thema der diesjährigen Lesetage sind Kinderbücher. In Vorlesezetten und auf der Bühne wird gelesen, vorgespielt und, und, und. Bei einer Tauschbörse können mitgebrachte Bücher getauscht werden und die Fahrbibliothek lädt zur Ausleihe ein.

Es ist eine gemeinschaftliche Veranstaltung des Fördervereins der 84. Grundschule, des Vereins Bürgerschaft Hellerau e.V. und des Fördervereins Waldschänke e.V. unter der Schirmherrschaft von Frau Dr. Eva-Maria Stange (MdL). In Zukunft sollen bei den jährlich stattfindenden Hellerauer Lesetagen die Themen Literatur und Lesen im Mittelpunkt stehen und ein Beitrag sein, die Waldschänke mit gesellschaftlichem und kulturellem Leben zu erfüllen.

Genauere Informationen erhalten Sie auf den ausgehängten Plakaten und unter **www.waldschaenke-hellerau.de**.

– Wer möchte noch „Vorleser“ sein? Infos unter Telefon 0160/94946194

– Ab sofort können Kinderbücher für die Tauschbörse in der Siegfried-Apotheke abgegeben werden.



**GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau** (www.dwh.de)  
Moritzburger Weg 68 ; Tel.: 21590-0

#### Konzerte

(jeweils 19.30 Uhr, Werkstättingalerie im Neubau; barrierefreier Zugang; Eintritt frei):

18.8.: „Zollsound“ – Jazz

15.9.: „Zollsound“ – Jazz

Zollsound-Jazz wird auch im Oktober gegeben, jedoch war das Veranstaltungsdatum bei Redaktionsschluss noch unklar.

Ausstellungen (Unternehmensgebäude der Werkstätten (Neubau),

geöffnet Mo – Fr 9 – 16 Uhr, außer an Feiertagen; Eintritt frei)

Vom 21.7.–2.10.10: Sigrun Ólafsdóttir – Plastiken und Zeichnungen



**GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau**  
(www.hellerau-gb.de)  
Moritzburger Weg 67, 01109 Dresden

- 9.8., 19.30 Uhr: International Friends Dresden: Arche Nova – Herr Mertenskötter spricht über den Einsatz in Haiti nach dem Erdbeben (www.internationalfriends.de)
- 11.9., 11–16 Uhr: Tag des offenen Denkmals – Das GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau öffnet seine Türen (www.hellerau-gb.de)

- 13.9., 19.30 Uhr: International Friends Dresden:  
Thema unter [www.internationalfriends.de](http://www.internationalfriends.de)
- 19.9.: Kindermesse ([www.kindermesse-dresden.de](http://www.kindermesse-dresden.de))
- 11.10., 19.30 Uhr: International Friends Dresden: Herr Gillo und Herr Döhnsbach  
sprechen über die Ausländerpolitik von Sachsen  
Globetrottertage 2010 ([www.globetrottertage.de](http://www.globetrottertage.de))
- 2.–3.10.: Benefizveranstaltung zugunsten der Freya-von-Moltke-Stiftung für  
das Neue Kreisau mit Hans-Dietrich Genscher, Bundesminister a.D.  
und dem polnischen Journalisten und Publizisten Adam Krzeminski.  
Der Abend wird musikalisch umrahmt von der weltweit renommierten  
Pianistin Veronika Jochum von Moltke ([www.hellerau-gb.de](http://www.hellerau-gb.de)).



**Werkbund** (Werkbundhaus Hellerau, Karl-Liebknecht-Str. 56 – auf dem  
Festspielhausgelände), [www.deutscher-werkbund.de](http://www.deutscher-werkbund.de), Tel.: 880 2007  
geöffnet: Mi, Fr 10 – 15, Do 10 – 16, Sa und So 11 - 16 Uhr

Führungen durch das Festspielhaus Hellerau:

freitags 10.30 Uhr

jeden 1. Sonntag im Monat 13.30 Uhr

jeden 3. Sonntag im Monat 11.00 Uhr

Ausstellungen:

noch bis 12.9.: *wb\_jung° wohnen.aber wie?* (Midissage am 20.8.)

17.09.–17.10.10 „Mit und ohne Auftrag“ (Arbeitstitel)

Fotoausstellung David Brandt

21.10.–12.12.10 Hellerau/Stockfeld (zwei Gartenstädte auf einen Blick)



**HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste** ([www.hellerau.org](http://www.hellerau.org))

Besucherdienst und Informationen zu Führungen: Mo–Fr 10–16 Uhr; Tel. 889 3884, [ticket@hellerau.org](mailto:ticket@hellerau.org)  
(Näheres zum Programm unter [www.hellerau.org](http://www.hellerau.org); Kontakt: Tel. 264 62 0 oder Fax 264 62 23)

Kartenvorverkauf: Dresden Ticket Louisenstr. 11, Ticket2day im Societaetstheater; [www.ticket2day.de](http://www.ticket2day.de),  
[info@ticket2day.de](mailto:info@ticket2day.de); Tel. 862 7390; Abendkasse: eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

5.8. und 12.8.,

18–19 Uhr:

Führung durch die Ausstellung: Sery C/Lipstick traces  
*re.cover/Martina Jess/Be shaken before taken*

26.–29.8.:

10. Internationale Rhythmikwerkstatt: DALCROZE 2010

11.–13.9. u. 16.–18.9.:

Ein gemischter Abend mit Choreografien, The Forsythe Company –

1.10.–16.10.:

TONLAGEN – Dresdner Festival der zeitgenössischen Musik

28.10., 20 Uhr + 29.10.,

19 Uhr + 30.10., 20 Uhr: Tanz: COLLAVOCATION (Arbeitstitel)

Publikumsgespräch am 30.10. im Anschluss an die Vorstellung

## 10. Internationale Rhythmikwerkstatt Dalcroze 2010 vom 26.–29. August

Thema: Körperlichkeit in der zeitgenössischen Musik

Die 10. Internationale Rhythmikwerkstatt beschäftigt sich weiter mit der im Jahre 2000  
begonnenen Themenstellung “Rückschau-Umschau-Vorschau” und wählt für die  
Jubiläumswerkstatt zwei Schwerpunkte unter der speziellen Themenstellung  
„Körperlichkeit in der zeitgenössischen Musik“:

Forum für Vorträge, Workshops, Präsentationen, Performance und Worldrhythmicscfé®,  
Impulse für 2011

Informationen und Anmeldung: [www.rhythmik-hellerau.de](http://www.rhythmik-hellerau.de)

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

## Fleischerei

Kunz & Martin GbR

- **Spanferkel**
- **Plattenservice – auch außer Haus!**

*Wir nehmen gerne Ihre telefonische Bestellung für Fleisch- und Wurstwaren entgegen.*

Am Hellerrand 4  
01109 Dresden  
Tel./Fax 880 51 93

Schulstraße 1  
01468 Boxdorf  
Tel./Fax 460 90 95

## Trödelland Hellerau – das Trödelparadies auf 540m<sup>2</sup>

*Hier gibt es alles, was es sonst nicht gibt.  
Hier findet jeder was und wer hier nichts findet,  
hat eh schon alles.*

*Ankauf von Trödel und Antiken sowie Blech-  
spielzeug und Modelleisenbahn (alle Spuren)*

Öffnungszeiten: Mo–Fr 11–19 Uhr / Sa 9–18 Uhr  
Jörg Neumann, Am Torfmoor 3a, Tel. 0175/205 00 75  
E-mail: Troedelland-Hellerau@web.de

## AUTOREPARATUR BERND KRAUSE Freier Kfz-Meisterbetrieb

### Reparaturen aller Hersteller

*Mechanik · Elektrik · Durchsichten  
Unfallinstandsetzung · Reifendienst  
Ersatzteilhandel · Abgasuntersuchung  
TUV Hauptuntersuchung  
Scheibenreparatur · Anhängerverleih  
Abschleppen und Überführungen nach  
Absprache*

Moritzburger Weg 13 · 01109 DD · Tel. 880 40 83

## Hellerauer<sup>®</sup> Kelterei Schöne

Finkensteig 14  
01109 Dresden-Hellerau  
Tel. (0351) 880 62 56

FRUCHTSÄFTE

[www.hellerauer-fruchtsaefte.de](http://www.hellerauer-fruchtsaefte.de)

### Obstannahmeterminale für Lohnmosten 2010

**Äpfel:** 30.08. bis 10.11.2010  
**Birnen:** 30.08. bis 11.10.2010  
**Quitten:** 09.10. bis 10.11.2010

Montag und Mittwoch 15 - 19 Uhr, Samstag 10 - 13 Uhr

Hellerauer Kleinunternehmen  
bietet freie Kapazitäten an

## Malarbeiten und Reparaturleistungen

in fachgerechter Ausführung.

### Goldi's Hausmeisterservice

Karin Goldberg  
Am Talkenberg 18 · 01109 Dresden  
Tel. 0351/880 64 72 · eMail: mizzie@gmx.ch

„EGO“ feiert Geburtstag  
...und Sie sind eingeladen!

**Am 4. September ab 14 Uhr mit Tanz in allen Sälen.**  
-kostenlose Einführungskurse, Showtanz, Kindertanz ...

Infos unter: [www.tanzen-dresden.de](http://www.tanzen-dresden.de)



Das Wohlfühlhaus  
Die Premium Tanzschule (ADTV)

DD: Königsbrücker Landstraße 7a · Tel.: 880 2000

## G.I.D.

GURLAND IMMOBILIEN DRESDEN

### Suchen in Hellerau und Klotzsche zum Kauf:

- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Reihen- und Doppelhäuser
- Baugrundstücke

Telefon (0351) 810 5898  
Bautzner Str. 6, 01099 Dresden



---

Impressum:

Redaktionsanschrift:	Am Schänkenberg 11	01109 Dresden	Tel.: 880 78 36
Vereinsanschrift:	Moritzburger Weg 67	01109 Dresden	Tel.: 880 94 61
Werbung/Anzeigen:	Heideweg 5	01109 Dresden	Tel.: 880 94 61
Kontonummer:	3120 112 371	BLZ: 850 503 00	Ostsächsische Sparkasse DD

<http://www.hellerau-buergerverein.de>

e-mail Redaktion: [redaktion@hellerau-buergerverein.de](mailto:redaktion@hellerau-buergerverein.de)

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen tragen, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 85 ist der 4. Oktober 2010.